

aus der mitte leben



Kränzlitöchterfest 2009 in Heitenried

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösing/Laupen

---

PFARRBLATT



DÜDINGEN

Thema: Behindert auf die Welt?

September 2010



## WENIGER IST MEHR!

### Liebe Leserin, Lieber Leser

Die sommerliche Ferienzeit hat Sie hoffentlich reich erfüllt mit ihrer südlichen Wärme, mit ihren betörenden Düften und mit ihrem üppigen Reichtum an Blüten und Früchten.

Und immer wieder ist es ein Genuss, mit dem Fahrrad an Feldern vorbei zu fahren, wo doch gerade noch das Getreide mit den vollen Ähren stand und nun das geschnittene Stroh golden in der Abendsonne glänzt.

Und wir ahnen mit dem tiefen Einatmen der herrlichen Sommerdüfte, dass dieser Fülle auch schon wieder ein Hauch von Abschied innewohnt.

Dies mag betrüblich sein für jenen, der diese Fülle festhalten will. Dies kann aber auch ermutigend für jenen sein, der dankbar vor der Urkraft unseres Lebens stehen bleibt, die aus dem Nichts – oder zu mindest aus sehr Unscheinbarem – eine derartige Lebensfülle hervorbringt.



Viele Kinder und Jugendliche durften in den Jubla- und Pfadilagern diese Lehrmeisterin «Natur» hautnah erleben. Sie haben erlebt, dass man gar nicht soviel braucht, um glücklich sein zu können. Wenn man nur wenig zur Verfügung hat, dann kommen einem manchmal die originellsten Ideen. In solchen Momenten erleben die Kinder und Jugendlichen welche kreativen Kräfte in ihnen und um sie herum schlummern. Mit dem

Startkapital eines Päckchens Kaugummi bereiteten diese Pfadijungs dieses herrliche Mittagsmenü her! Wie? Sie gingen mit dem wenigen, was sie hatten, auf ihre Nachbarschaft in Interlaken zu, tauschten und tauschten abermals mit ihnen, bis sie das Notwendige hatten, um am Lagerfeuer daraus ein Mahl zu zaubern. Sie erfüllten so die ihnen gestellte Aufgabe der Lagerleitung mit Bravour, ohne mit Geld etwas kaufen zu müssen.



Am 25. Juli trafen sich mehrere hundert JakobuspilgerInnen zum Fest des Heiligen Jakobus in Tifers. Immer mehr Menschen sind fasziniert davon, sich mit wenig auf den Weg zu machen, um sich einzulassen auf sich selber und auf die Menschen und Situationen, die auf sie zukommen.

Mit wenig im Rucksack aber vielen Eindrücken durchwandern sie das Land und damit oft auch ihre innere Seelenlandschaft. Vielleicht haben Sie selber dies auf Ihren Wanderungen auch erlebt, auch wenn Ihr Weg nicht zum Heiligen Jakobus führte.

Ob in einem Kinder- und Jugendlager, ob auf Pilgerschaft oder auf einer Ferienwanderung: Mit wenig in der Tasche wird der Blick frei für den Reichtum und die Gastfreundschaft um uns herum.



Auch wenn diese Sommerzeit sich zu Ende neigt, so können wir diese Stimmung mitnehmen auf unseren spirituellen

Weg von Jahreszeit zu Jahreszeit: Vieles zurücklassen, mit wenig aufbrechen, durchwandern, sich auf Fremdes einlassen, empfangen, um es erneut dankbar zurückzulassen – mit der Gewissheit, stets aufs Neue die Fülle des Lebens empfangen zu dürfen.

Hermann Hesse umschrieb dies mit seinen poetischen Worten so:

«Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen...

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!»

(aus «Stufen» von Hermann Hesse)

*Ruedi Bischof*



**Sonntagsgottesdienste  
in der Seelsorgeeinheit  
Düdingen – Bösinggen / Laupen**

Düdingen:	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	9.00 Uhr
	Sonntag	10.30 Uhr
Bösinggen:	Samstag	19.00 Uhr
	Sonntag	9.30 Uhr
Laupen:	jeweils am zweiten Sonntag im Monat um 19.00 Uhr	

## September 2010

2. Do. 16.30 Uhr Eucharistiefeier der Franziskanischen Gemeinschaft
3. **Herz-Jesu-Freitag**  
19.30 Uhr Eucharistiefeier  
*Gedächtnis:* Wendelin und Marie Kessler-Hayoz, Mariahilf; Peter Kanis Grossrieder, Stans; Anna Brühlhart-Julmy, Sagerainstr.; Albin Julmy, Hans Julmy, Räsch.
4. Sa. 17.00 Uhr **Kindergottesdienst** im Begegnungszentrum (Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)  
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 23. Sonntag im Jahreskreis**  
*Gedächtnis:* Christine Seiberl-Panwinkler, Ried/Österreich; Marie-Therese Kessler-Fasel, Riedlistr.; Therese Kessler, Pflegeheim Wolfacker; Niklaus und Ida Schmutz-Vonlanthen, Mühleweg; Erich Roggo, Horiast.; Marcelin Krucker-Niederberger, Duensstr.; Agnes Stritt-Ackermann, Ottisbergstr.
5. **23. Sonntag im Jahreskreis**  
Kollekte: Katholische Schulen  
9.00 Uhr Eucharistiefeier  
10.30 Uhr Festgottesdienst:  
10 Jahre SenslerHarscht  
19.00 Uhr Eucharistiefeier  
in der **Kapelle Uebewil**
6. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
7. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
8. Mi. Fest Maria Geburt  
19.30 Uhr Eucharistiefeier  
in der **Kapelle Mariahilf**
9. Do. 16.30 Uhr Rosenkranzgebet
11. Sa. 16.15–16.45 Uhr Beichten:  
abbé Patrick  
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 24. Sonntag im Jahreskreis**  
*Gedächtnis:* Marie Jungo, Tunnelstr.; Otto Müller, Zelgstr.
12. So. **24. Sonntag im Jahreskreis**  
Kollekte: Laienapostolat  
**10.00 Uhr Kränzlitöchterfest**, mitgestaltet von der Ministranten/innen-Band, anschliessend Aperitif  
(9.00 + 10.30 Uhr **kein Gottesdienst**)
13. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier  
8.50 Uhr Schülergottesdienst / Wortgottesfeier 3. Klasse
14. Di. Fest Kreuz Erhöhung  
8.00 Uhr Eucharistiefeier
16. Do. 16.30 Uhr Rosenkranzgebet
18. Sa. 9.00 Uhr *Dreissigster:* Bruno Vonlanthen, Meisenweg; Josefine Egger-Ackermann, Pflegeheim Wolfacker, vorher Tunnelstr.  
*Gedächtnis:* Martha Noth-Vonlanthen, Ostermundigen; Jacqueline Noth-Chavallaz, Finkenweg.  
16.15–16.45 Uhr Beichten: Pfr. Guido Burri  
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Bettag**  
*1. Gedächtnis:* Elise Schwaller-Moret, Lustorf.  
*Gedächtnis:* Marius Fasel, Riedlistr.; Konrad und Rosa Fasel-Fasel; Bruno Fasel; Josef und Martha Zurkinden-Vonlanthen, Heitiwil; Max Jeckelmann, Buchenweg.
19. **Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag / Taufsonntag**  
Kollekte: Inländische Mission  
**10.00 Uhr ökumenischer Bettagsgottesdienst** in der Pfarrkirche (Cäcilienchor), anschliessend Aperitif



(9.00 + 10.30 Uhr **kein** Gottesdienst)  
11.30 Uhr Tauffeier  
19.00 Uhr Eucharistiefeier  
in der **Kapelle St. Wolfgang**

20. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
21. Di. Hl. Matthäus, Apostel  
8.00 Uhr Eucharistiefeier  
10.00 Uhr Schülergottesdienst 5 A+D  
10.50 Uhr Schülergottesdienst 5 B+C+KK
23. Do. **Wallfahrt der Frauengemeinschaft**  
zum Hl. Bruder Klaus nach Schwarzsee  
**14.00 Uhr** Eucharistiefeier  
in der **Kirche Schwarzsee**.  
16.30 Uhr Rosenkranzgebet
24. Fr. 8.00 Uhr Schülergottesdienst 4. Klasse
25. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum 26. Sonntag im Jahreskreis, Aufnahme der neuen Ministrantinnen und Ministranten (Mini-Band)**  
*1. Gedächtnis:* Linus Cotting, Wittenbach.  
*Gedächtnis:* Alfons Cotting, Wittenbach; Felix Jeckelmann, Obermattweg; Johann und Gertrud Brügger-Müller, Duenstr.; Mathilde Brügger, Tunnelstr.; Kaplan Leo Bächler, St. Wolfgang; Marie Bächler, St. Wolfgang; Chorherr Athanas Thürler, Uebewil; Aloysia Thürler, Pflegeheim Tafers; Alfons und Marie Grossrieder-Schmutz, Haltaweg; Konrad und Ida Kessler-Rumo, Bonnstr.; Bernadette Roggo-Roggo, Meisenweg, Emil und Marie Tinguely-Werro, Bonnstr.
26. **26. Sonntag im Jahreskreis / Taufsonntag**  
Kollekte: Bildungszentrum Burgbühl  
9.00 Uhr Eucharistiefeier  
10.30 Uhr Eucharistiefeier  
11.30 Uhr Tauffeier
27. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
28. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier  
10.00 Uhr Schülergottesdienst / Wortgottesfeier 6 B  
10.50 Uhr Schülergottesdienst / Wortgottesfeier 6 A+C

30. Do. 16.30 Uhr Eucharistiefeier  
der Franziskanischen Gemeinschaft

## Franziskanische Gemeinschaft

Do. 2. und 30. September, um 16.30 Uhr  
Die Franziskanische Gemeinschaft, welche den christlichen Alltag nach dem Vorbild des hl. Franz von Assisi gestaltet, trifft sich am Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um **16.30 Uhr** zu einer Eucharistiefeier in der Pfarrkirche. Dazu sind alle freundlich eingeladen.

## Rosenkranzgebet

Vom zweiten bis vierten Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche.  
Jeden Dienstag um 16.30 Uhr im Pflegeheim Wolfacker (Hauskapelle).

## Kapelle Mariahilf Abendgottesdienst

Mi. 8. September um 19.30 Uhr



Am Fest Maria Geburt (8. September) feiern wir einen Abendgottesdienst in der Wallfahrtskapelle von Mariahilf. Als Dank für die grosszügigen Spenden zur Elektrifizierung des Glockengeläutes laden die Initianten anschliessend alle Gottesdienstbesucher zu einem «Kaffeekränzli» auf dem Ripa-Hubel (oberhalb der Kapelle) ein.



## Bettag 2010



### Ökumenischer Gottesdienst Sonntag, 19. September, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Düdingen

Zum Bettagsgottesdienst, unter Mitwirkung des Cäcilienchors, sind alle freundlich eingeladen.

Die ökumenische Feier wird von der reformierten Pfarrerin Sabine Handrick und von der Pastoralassistentin Monique Schmutz vorbereitet und gestaltet. Anschliessend sind alle zum Aperitif im Begegnungszentrum eingeladen.

Die Gottesdienste von 9.00 und 10.30 Uhr fallen aus.

### Kapelle St. Wolfgang Sonntagsgottesdienst

So. 19. September um 19.00 Uhr

### Kindergottesdienste im Begegnungszentrum

*besonders geeignet für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren.*

Kinder bis zum vierten Schuljahr und ihre Eltern laden wir herzlich zu den Kindergottesdiensten ein.

Diese Gottesdienste im Begegnungszentrum (BZ) sind speziell auch für Kinder vor der Erstkommunion gestaltet, dennoch werden sie jeweils mit einer Eucharistie- oder Kommunionfeier verbunden sein.

#### Jeweils um 17.00 Uhr im BZ

Samstag,	4. September 2010
Samstag,	2. Oktober 2010
Samstag,	6. November 2010
Freitag,	24. Dezember 2010
Samstag,	15. Januar 2011
Samstag,	12. Februar 2011
Samstag,	19. März 2011

### Kapelle Uebewil Sonntagsgottesdienst

So. 5. September um 19.00 Uhr

### 10 Jahre SenslerHarscht

So. 5. September, um 10.30 Uhr



Dieses Jahr feiert das historische Auszugs-Kontingent SenslerHarscht sein 10-jähriges Bestehen. Wir dürfen dieses Jubiläum im Rahmen des Gottesdienstes vom Sonntag, 5. September, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Düdingen begehen.

Alle Pfarreibürgerinnen und Pfarreibürger sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Der SenslerHarscht mit seiner historischen Uniform aus dem 15. Jahrhundert, dem sogenannten Senslerbueb, will dazu beitragen, gesunde Tradition und wertvolles Brauchtum zu erhalten. Der SenslerHarscht durfte bereits zahlreiche Anlässe auf Bezirks-, Kantons- und Schweizerischebene bereichern.

*Bruno Fasel, Präsident*

#### Festprogramm

10.00 Uhr	Besammlung im Begegnungszentrum
10.15 Uhr	Feierlicher Einzug in die Kirche
10.30 Uhr	Gottesdienst mit Kollekte für die Sensler Stiftung für Behinderte (ssb) im Wohnheim Tafers

Anschliessend Apéro im Begegnungszentrum für alle Teilnehmer.



**Herzliche Einladung  
zum 3. Kränzlitöchter-Fest  
am Sonntag, 12. September 2010, um 10.00 Uhr  
in der Pfarrkirche Düdingen**



*Fronleichnam 2010: Kränzlitöchter und Kränzlifrauen von Düdingen*

**Nach Tifers (2008) und Heitenried (2009) findet nun das 3. Kränzlitöchterfest in Düdingen statt: mit einem Festgottesdienst, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche, mitgestaltet von der Ministranten/innen-Band. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle zu einem Aperitif im Begegnungszentrum eingeladen.**

**Die festliche «Chrüzgang»-Tracht**

Die Kränzlitracht gehört zu den ältesten und farbigsten Trachten der Schweiz. So wie sie uns heute erhalten ist, war sie, abgesehen von kleinen Veränderungen, bereits im 17. Jahrhundert als Festtagstracht und bei hohen kirchlichen Festen anzutreffen; insbesondere aber war sie die damals übliche Braut- und Taufpattinentracht. Sie wird auch Prozessions- oder «Chrüzgangstracht» genannt, weil sie etwa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zur kirchlichen Prozessions- und Kreuzgangstracht umgewandelt wurde. Besonders auffallend ist der Kopfschmuck, das «Chränzli». Ursprünglich waren

diese Kränze grün, aus Myrthe und Rosmarin geflochten. Jungverheiratete Frauen tragen noch heute die Präfektinentracht. Seit der Errichtung der Rosenkranzbruderschaft im 17. Jahrhundert wurde diese bunte «Chränzlitracht» ausschliesslich für kirchliche Feiern benutzt. Heute gibt es «d'Chränzleni» als eigentliche Prozessionsstracht noch in den Freiburger Pfarreien Düdingen, Tifers und Heitenried. Sie wurde jeweils am ersten Sonntag des Monats sowie an Marienfesten und an anderen grossen Festtagen getragen. Die Pfarrei Düdingen besitzt zur Zeit noch 24 gut erhaltene und zum Teil neu erstellte Kränzlitrachten. Dazu kommen noch sechs Frauentrachten. Je nach Anfragen werden diese kostbaren Trachten heute noch an Fronleichnam, am Kränzlitöchterfest und jeweils an besonderen kirchlichen Feiern, hin und wieder bei Empfängen oder anderen weltlichen Anlässen getragen. Interessierte können sich gerne bei den Verantwortlichen für Düdingen: bei Luzia Koller (Tel. 026 493 45 48) oder Esther Schwaller (Tel. 026 493 13 96) melden.



## Herzlich Willkommen im Pfarreiseelsorgerat und Lektorendienst

Wir danken Herrn Markus Jungo, der sich bereit erklärt hat, neu im Pfarreiseelsorgerat mitzuwirken und ebenfalls den liturgischen Dienst als Lektor zu übernehmen.



## Religionsunterricht für das Schuljahr 2010/11

Der Religionsunterricht wird in diesem Schuljahr von folgenden Katechetinnen und Katecheten erteilt:

### Primarschule

Pauchard Christine	EfK,4A,5D, KK1+2 (teilweise)
Zurbruggen Odette	1A+1B, 3C 5C (bis Jan. 2011)
Fasel Edith	1C, 2C, 4C, 5A+5B
Fasel Regula	2A+2B, 3A
Stritt Elisabeth	3B
Burri Guido	4B
Sonja Hendry	5C (ab Jan. 2011)
Riedo Christoph	6A
Bischof Ruedi	6B+6C

### Orientierungsschule

Bischof Ruedi  
Riedo Christoph  
Neuhold-Rotschädl Andrea

Allen Lehrpersonen, die Religionsunterricht erteilen, wünschen wir eine gute Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern, die nötige Inspiration durch den Heiligen Geist und viel Freude bei ihrer Aufgabe.

## Neues Wegkreuz in Mariahilf

Der Verein zur Erhaltung kirchlicher Kulturgüter hat an der Strassenkreuzung in Mariahilf ein neues Wegkreuz errichtet. Die Einsegnung findet am Bettag, 19. September, um 16.30 Uhr statt.

## GRATULATIONEN

### Zum 75. Geburtstag

Therese Reidy-Schaller, Räsch 11  
Dienstag, 28. September

Therese Bächler-Auderset, Brugerstr. 16  
Dienstag, 28. September

### Zum 85. Geburtstag

Peter Werro, Räsch 9  
Freitag, 17. September

Marie Berset-Mauron, Waldweg 2  
Freitag, 17. September

### Zum 90. Geburtstag

Sr. Maria Margrith Zwimpfer  
Schwestern vom Guten Hirten  
Uebewil 110, 1700 Freiburg  
Mittwoch, 1. September



Den Jubilarinnen und dem Jubilar wünschen wir ein glückliches und segensreiches Geburtstagsfest, viel Freude und gute Gesundheit.

## Ökumenischer Bibelkurs Bibel einfach lesen

Vielleicht haben Sie durch die Bibelwochen Freude und Interesse an der Bibel gefunden. Deshalb führen wir als Nachklang auf die Bibelwochen im Herbst diesen ökumenischen Bibelkurs durch.

### «**Bibel** einfach lesen» heisst:

Der Kurs soll einen einfachen Zugang zur Bibel eröffnen.

### «**Bibel** *einfach* lesen» heisst:

Der Kurs gibt grundlegende Informationen über die Bibel auf einfache Art und Weise und möchte vor allem neugierig machen auf weitere Auseinandersetzungen mit dem Buch der Bücher.

### «**Bibel** einfach *lesen*» heisst:

Wir gehen davon aus, dass alle Teilnehmenden Freude haben, die Bibel zu lesen und daraus Gewinn für das eigene Leben zu ziehen.

Der vorliegende Kurs setzt bei den Teilnehmenden keine theologischen Kenntnisse voraus. Er ist methodisch abwechslungsreich aufgebaut und versorgt die Teilnehmenden auch mit den nötigen weiterführenden Materialien.

Er ist nach vier Teilen abgeschlossen.

### 1. Abend:

Die Bibel – das grosse unbekannte Buch: Wie und wo die Bibel entstand

Dienstag, 21. September, 19.30–21.30 Uhr  
in der **Arche Bösing**

### 2. Abend:

Erste Orientierung in der Bibel: Was alles in der Bibel steht

Dienstag, 28. September, 19.30–21.30 Uhr  
in der **Arche Bösing**

### 3. Abend:

Ein Text wird lebendig: Wie man die Bibel lesen und verstehen kann

Dienstag, 5. Oktober, 19.30–21.30 Uhr im  
**Begegnungszentrum Düdingen**

### 4. Abend:

Verschiedene Zugänge zur Bibel: Wie man an die Bibel herangehen kann

Dienstag, 12. Oktober, 19.30–21.30 Uhr  
im **Begegnungszentrum Düdingen**

### Kursleitung:

Dr. Christoph Riedo, Pfr. Michael Roth,  
Pfrn. Sabine Handrick,  
Rita Pürro Spengler

### Anmeldung:

Kath. und ref. Pfarrämter  
von Düdingen und Bösing

**WORT & LEBEN**





## Wegkreuz an der Sandacherstrasse



Am Donnerstagabend, den 20. Mai 2010, durften wir das renovierte Wegkreuz an der Sandacherstrasse einsegnen. Vor zirka 100 Jahre liessen die Vorfahren des heutigen Besitzers hier ein Kreuz aufrichten. Es war noch die Zeit, in der da und dort neue Wegkreuze aufgestellt wurden. Bei den Restaurierungsarbeiten hat man einen Hinweis gefunden, der die letzte Restaurierung auf den 16. September 1977 datierte. Unzählig sind die Gläubigen, die hier beim Vorbeigehen auf das Kreuz geblickt haben und im Stillen unseren Herrgott grüssten. Als wir zu unserer Schulzeit hier hinauf zur Grotte gingen, oder auch sonst vorbei liefen, begrüssten wir das Kreuz stets mit dem Kreuzzeichen und die Männer nahmen beim Vorbeigehen den Hut vom Kopfe.

Wir freuen uns, dass dieses Kreuz nun in neuer Pracht erscheint und hier wieder seinen festen Platz bekommen hat. Wir haben dies dem mutigen Einsatz von René und

Rita Waser-Roggo zu verdanken, die den Platz weiterhin unentgeltlich zur Verfügung stellen und um die Renovation bemüht waren. Sie fanden in den verschiedenen Nachbarn kompetente und wohlwollende Leute, die mit ihrem Können die geglückte Renovation vollzogen. Ihnen allen sprechen wir im Namen unserer gläubigen Bevölkerung ein ganz grosses Vergelt's Gott aus! Damit verhelft ihr sicher vielen Vorbeigehenden, einen gläubigen Blick auf das Erlösungswerk zu lenken. Andersgläubige ladet es vielleicht zu einem gelegentlichen Nachdenken ein.

Mit einer grosszügigen anschliessenden Kollekte gedachten die Anwesenden dann auch noch der notleidenden Waisenkinder in Rwanda. Und beim drauffolgenden gemütlichen Beisammensein der vielen Anwesenden verwöhnten uns die «Chännümattler» noch mit wahren Gaumenfreuden. Nochmals allen unseren herzlichsten Dank.

*Abbé Patrick*

### Meditation

im Stile des Zen

**warum, wozu, wie?**



Zazen ist achtsames Sitzen.

Wir versuchen, uns in den innersten Wesenskern führen zu lassen, wo wir an den Urgrund jedes Seins gelangen.

**Kurzvortrag, Video und Diskussion**

Dienstag, 14. September, um 19.30 Uhr  
Begegnungszentrum, Freiburgersaal

Leitung: Irene Dias-Küng  
Organisation: Zen-Gruppe, Düdingen



## Ausflug mit der Behinderten- gruppe am 13. Juni 2010



### Unser Ziel für heute: Tropenhaus Frutigen

Als Begleitpersonen kommen mit: Erika Schneider, Heidi Brantschen, Gilbert Birbaum, Marie Hayoz, Elisabeth Hayoz, Klara Woodtli, Emmi Kolly, Theres Schumacher und Leonie Schaller.

Von der Behindertengruppe: Markus Baeriswyl, Albert Siffert, Nelly Robatel, Irene Portmann, Marianne Schmutz, Anita Rappo, Johnny Krattinger, Elisabeth Guillet und Christian Schumacher.

Alle treffen pünktlich am Bahnhof ein. Es ist ein verregneter Sonntag mit angenehmer Temperatur. Die S1 nimmt uns um 9.49 Uhr nach Bern. Umsteigen auf den Regio Express «Lötschberger» nach Frutigen ins Berner Oberland. Ein Fussmarsch von zirka 1,5 km bis zum Picknick-Platz. Es ist das Klubhaus der «Hündeler», die uns den Schlüssel für das Haus zur Verfügung stellen. Zeit fürs Zmittag aus dem Rucksack.

Fast eine Stunde beobachten wir das regnerische Wetter aus dem trockenen Saal. Den kurzen Fussmarsch Richtung Tropenhaus absolvieren wir in strömendem Regen. Ein Rundgang im Infohaus der Energie ist für alle interessant, ebenso die Hauptsache: der Fisch «Stör», mit dem dort Kaviar für den

Weltmarkt produziert wird. Der Stör wird im 19 Grad warmen Wasser gehalten und erreicht in drei Jahren die Kaviarproduktion. In der Natur draussen braucht er dazu sechs Jahre. Im grossen Tropenhaus bestaunen wir all die exotischen Pflanzen, ja Bäume, echt mit Bananenstrunk und viele andere Früchte. Dies alles ist dort möglich mit 40 Grad warmem Wasser, welches aus dem NEAT-Stollen kommt und mit dieser Wärme nicht in die Kander geleitet werden kann. Es geht weiter und riecht bereits nach Kaffee! Für das Zvieri ist für uns ein Saal reserviert: Coupe Exotic oder Paradies, dazu darf der obligate Kaffee oder Tee nicht fehlen. Dann geht es auf den Rückweg zum Bahnhof. Müde Beine werden mit dem Rollstuhl und Rollator entlastet, so dass kurz vor Eintreffen des «Lötschberger Regio Express» alle auf dem Perron sind. Nochmals eine kleine Aufregung, weil wir im Sektor A warten, die Durchsage des Lautsprechers aber meldet, dass für die Gruppe der Samariter Düdingen in Sektor C reserviert ist. «Keine Hast», der Zugbegleiter informiert uns, dass wir genügend Zeit haben. Alle sind auf ihren Sitzplätzen und dann fahren wir Richtung Bern, von da mit der S1 nach Düdingen. Einige werden abgeholt, andere werden von uns nach Hause gebracht. Ein kurzes «Tschau, bis zum nächsten Mal, es war wunderschön!» Es geht ein grosses Danke an alle, die mitgekommen sind und halfen, einen schönen Tag zu erleben. Dem Vinzenzverein Düdingen danken wir für die Übernahme der Transportkosten und der Eintritte, dem Samariterverein für das Dessert!

*Bericht: Erika Schneider*



BibelFest in der Stadt Freiburg

**Ein frohes Wort erklingt im Herzen der Stadt**

Vom 17. bis 19. September wird Freiburg der biblische Mittelpunkt der französisch- und deutschsprachigen Schweiz sein, mit einer Vielfalt an Möglichkeiten, die offen sind für ein breites Publikum. Der Python-Platz wird zentraler Mittelpunkt des ganzen Anlasses.

Eine Vielfalt unterschiedlichster Angebote rund um die Bibel erwartet die Teilnehmer. Konzerte, Lesungen, Spiele, Ausstellungen, Theater, verschiedene Aktivitäten sowie eine Bibelrallye durch die ganze Stadt laden dazu ein, der Bibel zu begegnen.

Das BibelFest ist ein ökumenisches und zweisprachiges Fest. Es wird von der katholischen Kirche und von der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg getragen.

Auf dem Python-Platz wird eine Bühne für Konzerte und Darbietungen und eine Zeltstadt für Buchhandlung, Zeichen-Café, Bibel-Café, Ausstellungen «Wer ist Jesus» und «Jugend-Bibel» sowie Essen- und Getränkestände der verschiedenen Sprachgemeinschaften errichtet.

In der Universität gibt es Vorträge und Führungen durch das Bibel und Orient-Museum. Im St. Ursula-Zentrum und im Phenix werden Workshops (Kalligraphie, Bibliodrama, Lectio divina, ein Raum des Gebetes, eine Ikonen-Ausstellung, ein Raum für Familien; Tanz, Comics) angeboten. In der Kinderstube finden die deutschsprachigen Workshops statt.

In der Synagoge gibt es eine Führung und einen Workshop für «Midrasch»-Lesung, im Kollegium Sankt-Michael werden Freizeitaktivitäten für Kinder angeboten usw.

**Die deutschsprachigen Angebote**

Die Deutschfreiburger Fachstellen QuerWeltEin, Katechese, Jugendseelsorge und der Chor der ökumenischen Behindertenseelsorge (Kiesse-Kreis) sowie das Schweizerische Katholische Bibelwerk Deutschfreiburg werden sich am «BibelFest» engagieren mit folgenden Beiträgen:

**Am Samstag, 18. September, in der Kinderstube**

9.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr: **Bibel – Schnupperworkshop: BIBELARBEIT alleine!** Kennenlernen von Methoden für Einzelpersonen sowie **Bibel – Teilen in 7 Schritten: BIBELARBEIT in der Gruppe!** Kennenlernen von Methoden für Gruppen



von 9.30 bis 11.30 Uhr: **Bibliodrama. «Lebendig ist Gottes Wort» mit Rita Pürro Spengler, Schmitten**

von 10.30 bis 12.00 Uhr: **Biblischer Energydrink: Apéro**

von 14.00 bis 16.00 Uhr: **Biblische PC-Games / Turmbau zu Babel: Mit Abfallmaterial!**

von 10.30 bis 12.00 Uhr: Für Kinder: **Biblisches Zeichnen und Basteln.**

um 16.15 Uhr: **Kiesse-Kreis, Chor der ökumenischen Behindertenseelsorge Deutschfreiburg. Mitsing-Konzert**

In der Aula des Kollegium St. Michael um 20.30 Uhr: **Theater «Meine Evangelien» von Eric-Emmanuel Schmitt** mit dem THEATER 58 Zürich, Schweiz. Tourneetheater. Eintritt frei!

**Am Sonntag, 19. September, um 9.30 Uhr im Cap Ciné: Ökumenischer Gottesdienst zum Eidg. Bettag**

Das ganze Programm kann auf [www.bibelfest.ch](http://www.bibelfest.ch) oder bei den Seelsorgern gefunden werden. Machen Sie mit! Es lohnt sich, die je eigenen Rosinen herauszupicken.

*Hans Rahm*

*Fortsetzung nach dem Dossier*



### **Paul Jungo, Sagerainstrasse**

Paul wurde am 3. April 1936 in Angstorf als das dritte von sechs Kindern der Eltern Jungo-Gauch geboren. 1943 konnte die Familie in Kastels ein Heimwesen erwerben und bewirtschaften. Nach Abschluss der Primar- und Sekundarschule arbeitete Paul ein Jahr zu Hause auf dem elterlichen Hof und anschliessend zwei Jahre auf der Post in Düdingen. Er wechselte dann an die Handelsschule in Bern und arbeitete in der Kanzlei Mastroianni-Wild.

1961 vermählte er sich mit Jeannette Boshung. Dem Paar wurden drei Kinder geschenkt: Renata, Ruth und Wolfgang. Für seine Familie hat Paul ein Leben lang alles getan. Er war stolz auf seine Kinder und es gab nichts Schöneres für ihn als das Zusammensein mit der ganzen Familie und Verwandtschaft im Chalet im Schwarzsee.

1961 Jahr trat Paul in die Saatsucht Düdingen ein. Während 40 Jahren bis zum 30. Juni 2001 war er Leiter des Rechnungswesens. Ab 1975 war er auch für das Rechnungswesen der Spesag zuständig. Er hat während dieser langen Zeit viele Lehrlinge und Lehrtöchter ausgebildet und die positive Entwicklung der beiden Unternehmen stark mitgeprägt. Mit viel Einsatz, Können und Wissen hat er einen wesentlichen Beitrag zu einer guten finanziellen Lage beider Betriebe geleistet. Er hat drei Geschäftsführer und drei Präsidenten begleitet, die ihn alle sehr geschätzt haben.

Neben seinem beruflichen Engagement liebte Paul die Musik und die Berge. Bereits mit 17 Jahren trat er 1953 in die Musikgesellschaft Düdingen ein. Vorerst aktiv als Trompeter, übernahm er bereits im Jahre 1969 die Stellvertretung von Moritz Schmutz. Das Rüstzeug zum Dirigieren holte er sich bei den bekannten Musikdirigenten und Ausbildnern Oscar Moret, Bernard Chenux und Erwin Neuhaus. Am Jahreskonzert 1972 erhielt er offiziell von seinem Vorgänger den Dirigentenstab überreicht, den er bis zu seinem letzten Auftritt anlässlich des kantonalen Schützenfestes in Estavayer-le-Lac Ende Juni 1993 führte. Mit vielen beachtlichen, schönen Erfolgen führte er «seine Musikgesellschaft» von Konzert zu Konzert, zu fünf Bezirks- und vier Kantonalmusikfesten, dann vor allem auch bei Musikparaden in der berühmten Zipfelmützenstracht in München, Dijon, Confolens, Prag, Stockholm bis zu den unvergesslichen Auftritten im Petersdom in Rom, wo der Papst die Musikgesellschaft persönlich begrüßte, in Leningrad, Jerusalem sowie auf den Kreuzfahrten in den Jahren 1978 und 1988. Grosse Beachtung erhielt er zudem bei zwei Auftritten im Schweizer Fernsehen mit Wysel Gyr in den Jahren 1983 und 1992. In bester Erinnerung bleibt auch die erste Schallplatte anlässlich der 175-Jahrfeier der Musikgesellschaft im Jahre 1973 – ein bleibendes Testament. Nebenbei spielte Paul als Trompeter viele Jahre in der «Zehner-Musig» und im Orchesterverein Düdingen, welchen er zudem zwei Jahre dirigierte. In der Persönlichkeit von Paul vereinigten sich ein grosser Idealismus, Begabung und Gewissenhaftigkeit sowie hohe disziplinierte Einsatzbereitschaft und ein grosses Verantwortungsbewusstsein für die Musikgesellschaft Düdingen. Er liebte auch die klassische Musik und hat mit seiner Tochter Renata die Liebe für Konzert und Oper geteilt. Regelmässig waren sie zusammen mit Freunden unterwegs, um Opern und Konzerte in den verschiedensten Teilen Europas zu besuchen. Die Musik und die Musikgesellschaft waren neben seiner Familie, die ihn darin immer voll unterstützte, die Liebe seines Lebens: «Geben und Erhalten».



Erholung suchte Paul in den Bergen. Er liebte die Natur. Seine Kinder nahm er schon früh mit auf Bergwanderungen, und es war Tradition, dass einmal im Jahr die Spitzfluh bestiegen wurde. Diese Liebe zur Natur hat ihn auch zum Amt des Bergmeisters der Alpengenossenschaft Düdingen geführt. Mit unermüdlichem Einsatz kümmerte er sich um die Alpen und die Hirten. Damit verbunden hat er auch die Verwaltung und den Ausbau der Campinganlage im Schwarzsee übernommen, eine Tätigkeit, der er sich vor allem nach seiner Pensionierung widmete.

Ein grosses Glück durfte er noch während der letzten Tage erleben. Sein einziges Enkelkind Ethan war mit Tochter Ruth und deren Ehemann Daniel aus Florida zu Besuch. Paul konnte die zehn Tage aus vollem Herzen geniessen und mit seinem geliebten Enkel viel unternehmen.

Am 8. Juni 2010 war er in seinen Bergen unterwegs, wo ihn der Tod ereilte, als er alleine zur Ahornhütte unterwegs war. Der plötzliche Tod schmerzt sehr. Es hätte noch so vieles zu besprechen, zu bereden und zu planen gegeben, und das ist jetzt nicht mehr möglich. Was bleibt, sind die Erinnerungen an viele glückliche und unvergessliche Tage, an Gesten und Worte, die man nicht vergessen wird.

*Die Familie*

### **August Fasel, Riedlistrasse**

Wenn die vielen Menschen, denen August in seinem langen Leben materiell geholfen hat, hier wären, dann wäre die Kirche zu klein, um sie alle aufzunehmen. – Sicher hat er durch seinen unermüdlichen Einsatz, durch sein emsiges und gekonntes Wirken in der Gaststube, in der Küche, im Saal und im grossen Gemüse- und Blumengarten auch viel verdient. Aber was er mit der einen Hand eingenommen hat, hat er mit der anderen Hand wieder verschenkt. – Unzählige sind die Schulkinder meist grosser Familien, die im Hotel Bahnhof im Winter mittags gratis verköstigt wurden. Hier trat Guschti in die Fussstapfen seiner besorgten Mutter, die er wunderbar umgab und verehrte, und die

auch stets eine offene, diskrete Hand für die Bedürftigen hatte. – Ebenso zahlreich sind auch all die jungen Mädchen und Burschen, die dank August's Hilfe eine Schule, eine Ausbildung in Freiburg oder Bern oder anderswo machen durften. – Seine Entscheidung, seinen erworbenen grossen Wohnblock in Schmitten vor einigen Jahren dem Behindertenheim in Tifers zu verschenken, passt auch so gut ins Konzept seiner Hilfe an die Ärmsten hier und an die Notleidenden in verschiedenen Missionsgebieten. – Auch mit den Vereinen ist er grosszügig umgegangen, wobei die Musikgesellschaft sein besonderes Lieblingskind war. Sie wurde denn auch von ihm beim Umbau ihres neuen Vereinslokals grosszügig bedacht. August nahm bewusst die Worte unseres Herrn zu Herzen, die da sagen: «Was ihr einem meiner schwächsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.»

Geboren wurde August im Jahre 1924 als viertes von sechs Kindern. Bereits mit acht Jahren starb sein Vater an der Zuckerkrankheit. Und so galt es für August schon sehr früh im Hotelbetrieb mitzuhelfen und später fest anzupacken. Er durfte sich nur eine Saison in Davos erheischen, ansonsten stand er immer seiner umsichtigen Mutter im Betrieb bei. Und mit ihr brachte er das Hotel Bahnhof zu einem weit über die Grenzen hinaus bekannten guten Ruf, so dass ihm sogar die Auszeichnung durch den Freiburgerischen Tourismusverband zum Hotelier erster Klasse verliehen wurde. Er führte das Bahnhofbuffet mit seinem Freund Hans über 20 Jahre und über 30 Jahre noch dazu das renommierte Fryburger Stübli und Passage-Restaurant an der MUBA Basel. Die vielen Angestellten hat August stets überaus gut behandelt.

Wir würden etwas Entscheidendes auslassen, wenn wir nicht noch seine grosse Liebe zu den Blumen hervorheben würden. Er hatte wirklich einen grünen Daumen und wir sahen ihn manchmal schon sehr früh in seinem grossen Garten seine Blumen hegen und pflegen, wie auch das Gemüse. Er besass eine herrliche Gabe um auf den Tischen, in den Gängen, auf der Bühne und in unserer



Kirche wahre Kunstgestecke herzuzaubern, die stets das Herz der Gäste und Besucher höher schlagen liessen. Ich erinnere mich da dankbar, wie er unsere Kirche, anlässlich meiner Primiz, zu einer wahren Augenweide ausschmückte.

1984 ist er dann mit seinem treuen Helfer und Freund Hans in sein Eigenheim umgezogen. Hier hegten und pflegten beide den wundervollen Blumengarten. Über 25 Jahre lang durften die beiden diese gemächlichen Jahre wohltuend geniessen. Und da August's Gesundheit mit den Jahren immer mehr zu wünschen übrig liess, durfte er in Hans Gersbers Besorgtheit und seiner wohlwollenden Art und Weise in ihm in dieser «Herbstzeit» einen feinfühligem, ihm herzlich zugetanen Freund haben. Wie oft hat mir August in seiner zunehmenden Krankheitszeit gesagt: «Wenn ich Hans nicht hätte, wäre ich schon längstens in einem Pflegeheim.»

Bei Gesprächen über Leben und Tod haben wir uns manchmal unterhalten. Gewiss August war kein Frömmler, aber er hatte einen tiefen Glauben. Und eine innige Verehrung zur Gottesmutter, zu der er fast jeden Abend das altbekannte Gebet «Jungfrau Mutter Gottes mein, lass mich ganz dein eigen sein...» betete. Und aus der Kraft des Glaubens schöpfte er in schweren Zeiten immer wieder Zuversicht und in guten Zeiten die Gelassenheit und das Gutsein zu den Mitmenschen. Deshalb vertrug es sich bei ihm auch nicht, mit anderen Menschen in Zwietracht zu leben, obwohl ihm – zu Unrecht – manchmal zu nahe getreten wurde. Die einen oder anderen hatten etwas Mühe mit seiner nicht alltäglichen Art zu leben: in verantwortungsvoller Partnerschaft mit seinem Freund Hans. Und weil gerade diese Freundschaft wesentlich zu Augusts Biographie dazugehört, soll sie auch hier nicht verschwiegen werden. Er litt aber auch zeitweise nicht wenig an diesem, seinem Anderssein; und er fragte dann Gott immer wieder, warum dies so sein müsse.

Möge nun der Tod von August uns noch sensibler machen für die Menschen in ihrer Not und noch zurückhaltender, im Urteil über die persönliche Art zu leben. Das wäre im Sinne

des Verstorbenen und seines Freundes. Und lasst uns daher in der Zuversicht des Glaubens Abschied nehmen von unserem guten August, dass ein Anderer ihn erwartet und seine Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit auf ewig erfüllen wird.

*Auszug aus der Beerdigungspredigt  
von abbé Patrick*

### **Thérèse Dula-Jungo, Pflegeheim Wolfacker**

Unsere Grand-Maman ist am 5. November 1921 im schönen Schlattli bei Düdingen geboren. Ihre Eltern waren Leo Jungo und Céline geborene Tinguely. Grand-Maman war erst 7 Jahre alt, als ihre Mutter starb. Zwei Jahre später heiratete ihr Vater Rosine Zosso, die ihr und ihrem Bruder die zweite Mutter wurde. In Düdingen besuchte sie die Schule. Sie erzählte oft vom langen Schulweg, der jeweils eine Stunde dauerte. Nach der Schulzeit war sie ein Jahr in Morlon bei Bulle, um das Französisch zu vervollständigen. Später hatte sie eine Stelle in einer kinderreichen Bäckersfamilie im St.Gallisichen. Ansonsten arbeitete sie bis zur Heirat auf dem elterlichen Hof. Sie war Mitglied der Trachtengruppe und trug mit Stolz die schöne Chränzli tracht.

Schon 1946 starb ihr Vater. 1947 heiratete sie unseren Grand-Papa Lucien Dula aus Courtaman. Im selben Jahr übernahmen sie den Käsereibetrieb in Aeschlenberg bei Alterswil, wo sie volle 33 Jahre wirkten. Mit dem grossen Haushalt, dem Garten und wenn nötig der Mithilfe in der Käserei hatte sie einen sehr arbeitsreichen Alltag. Im Lauf der Jahre wurden ihnen eine Tochter und drei Söhne geschenkt. Thérèse war eine hervorragende Köchin und Gastgeberin. Freunde, ihre Kinder und wir Grosskinder wurden von ihr kulinarisch verwöhnt. An Festtagen und an der Kilbi freute sie sich, die ganze Familie bei sich vereint zu haben. Ihre Bretzeln und ihr «Voräss» werden wir nie vergessen!

Im Jahre 1979 gaben Lucien und Thérèse das Geschäft auf und zogen in das neu erbaute Haus am Hasliweg in Düdingen.



Von nun an hatte Grand-Maman etwas ruhigere Zeiten und konnte sich vermehrt den Grosskindern, den Blumen und dem Vereinsleben widmen. Mit Engagement war sie Mitglied des Landfrauen-, des Turnvereins und der Müttergemeinschaft. Besonders gerne nahm sie an den Wanderungen teil.

Thérèse war eine gläubige Frau, sie nahm am Pfarreileben teil und betete gerne in der Grotte. Ökumene war für sie kein Fremdwort, sie lebte sie. Die Tätigkeit in der Besucher-Kontakt-Gruppe war ihr eine sehr wichtige und lieb gewordene Aufgabe. Auch einige kleinere und grössere Reisen unternahm sie mit ihrem Mann. So war sie mit der Vereinigung Nova Friburgo in Brasilien und hatte Kontakt mit Nachfahren der Freiburger Auswanderer. 1999 starb Lucien unerwartet während eines Auslandsaufenthaltes. Tapfer, wie sie war, hat sie auch diese schwere Zeit gemeistert. Die täglichen Besuche auf dem Friedhof gaben ihr Trost und Kraft.

2001 zog sie in eine Wohnung ins neuerrichtete Zentrum Drei Rosen. Grand-Maman war zeitlebens eine kontaktfreudige und gesellige Frau, bis vor 4 Jahren eine zunehmende Demenz ihre Lebensqualität beeinträchtigte. Das Kurzzeitgedächtnis liess stark nach, jedoch kannte sie bis zuletzt ihre alten Bekannten mit Namen. Seit Oktober 2008 lebte sie im Pflegeheim Wolfacker. Dort wurde sie liebevoll umsorgt und gepflegt, bis sie am Sonntag, 13 Juni 2010, friedlich einschlief.

*Grand-Maman, wir alle danken dir von Herzen für alle Liebe und Güte, die du uns geschenkt hast.*

*Die Familie*

### **Regina Kuriger-Zosso, Pflegeheim Wolfacker, früher Rächholderstrasse**

Regina erblickte am 17. November 1926 als das zehnte Kind der Eltern Albin und Christina Zosso-Aebischer das Licht der Welt. Ihre Kindheit verbrachte sie in St. Antoni, wo sie auch die Schule besuchte. Schon früh musste sie auf dem elterlichen Bauernhof mithelfen. Der Schule entlassen fand sie eine Arbeitsstelle bei der «Chocolats Villars» in Freiburg. Später arbeitete sie in der Zündholz-

fabrik in Düdingen sowie als Gruppenleiterin beim «Tüürbele», d.h. beim Torf stechen, wo sie mit den Arbeitskollegen unvergesslich schöne Stunden erlebte.

Im Jahre 1946 lernte sie im Bad Bonn ihren Ehemann Marcel Kuriger kennen. Am 4. November 1948 heirateten sie und es wurden ihrer Ehe vier Söhne und eine Tochter geschenkt. Anfangs 1951 konnten sie im Rächholderberg ein Einfamilienhaus erwerben. Um die Familie zu ernähren, bewirtschafteten Regina und Marcel einen grossen Garten und hielten Kleintiere: Kaninchen und Hühner.

Als die Kinder grösser wurden und im Eigenheim nicht mehr genug Platz vorhanden war, wurde dank grossem Einsatz und Durchhaltewillen ein neues Wohnheim gebaut. Auch da kümmerte sich Regina mit viel Hingabe und Leidenschaft um den Garten und die Blumen. Ergab sich etwas Freizeit für Mutter Kuriger, dann klopfte sie einen Jass oder spielte gerne mit den Enkel- und Urenkelkindern.

Im Mai 1999 erlitt ihr Ehemann Marcel einen schweren Schlaganfall, war für längere Zeit in Spitalpflege und wechselte schliesslich ins Pflegeheim Tafers. Während fast 5 Jahren besuchte Regina jeden Tag ihren Gatten im Pflegeheim Tafers und war mit grosser Hingabe und Liebe um ihn besorgt.

Im Jahre 2007 liess ihre Gesundheit nach. Verschiedene Spitalaufenthalte und Operationen waren notwendig, wovon sie sich nicht mehr vollständig erholte. Am 5. März 2008 erfolgte der Eintritt ins Pflegeheim Wolfacker in Düdingen. Hier verbrachte sie viele schöne Stunden mit den Heimbewohnern, nahm gerne teil an den Heimanlässen, am Jassen und Singen. Als Fussball-Begeisterte waren für sie die Fernsehübertragungen unvergessliche Momente.

In den letzten Wochen hat sich ihr Gesundheitszustand verschlechtert und auch der Lebenswille nachgelassen. Am Mittwochmorgen, 16. Juni 2010, um 3.00 Uhr, schloss sie ihre Augen und konnte friedlich einschlafen.

*Gott, der Herr, schenke ihr nun die ewige Ruhe, und das ewige Licht erleuchte sie. Amen.*

*Die Familie*



### **August Aebischer**, Bahnhofstrasse

August wurde am 4. Dezember 1925 in Garmiswil als Sohn der Attalia Perler und des August Aebischer geboren. Den grössten Teil seiner Kinder- und Jugendzeit verbrachte er mit seinen 12 Halbgeschwistern in Dündingen an der Chännelmatte. Im Jahre 1951 starb die Mutter im Alter von 44 Jahren. Seine Halbgeschwister wurden in der ganzen Schweiz bei Pflegeeltern platziert. Es war ihm jedoch möglich, den Kontakt zu seinen Halbgeschwistern stets aufrecht zu erhalten.

Der Schule entlassen arbeitete er für zwei Jahre bei der Firma Lorenz in Dündingen. Danach war er während 24 Jahren in Bern tätig. 1967 fand er in Dündingen bei der Leichtmetallgiesserei Düdal seine Lebensstelle, wo er als Magaziner bis zu seiner Pensionierung arbeitete.

Am 25. Oktober 1952 heiratete er in Bürglen Marie-Therese Hayoz. Ihrer Ehe wurden vier Kinder geschenkt, denen er ein liebevoller und fürsorglicher Vater war. Auch die neun Enkelkinder und sechs Urenkel lagen ihm stets am Herzen. Nach diversen Umzügen fand die Familie an der Riedlstrasse in Dündingen ihr Zuhause. Hier fühlten sich alle wohl und August konnte dort seinem liebsten Hobby, der Gartenarbeit, nachgehen. Er war während vieler Jahre ein begeisterter Jodler und Fischer. August war ein geselliger Mensch und tanzte sehr gerne. Er war auch ein aktives Mitglied der KAB Dündingen. Etwa vor 30 Jahren suchte er den Kontakt auch zu seinen Halbgeschwistern väterlicherseits, mit welchen er sich fortan regelmässig traf. Nach seiner Pensionierung fanden er und Marie-Therese an der Bahnhofstrasse ein neues Zuhause. Ein schwerer Schicksalsschlag war der frühe Tod seiner Tochter Beatrice im Jahre 1999.

August war sehr naturverbunden, konnte er doch bei Spaziergängen seinen Kindern und später seinen Enkelkindern den Namen jeder Blume nennen. Die Enkelkinder genossen die Zeit, die sie mit ihrem «Papa» verbringen durften, immer sehr. Er machte mit ihnen Spaziergänge im Dündinger Moos oder im Brugerawald, und es wurde immer alles

ganz genau erklärt. Bis ins hohe Alter konnte er sich einer guten Gesundheit erfreuen und machte im Sommer gerne mit seinem Töffli Ausflüge. In den letzten vier Wochen verschlechterte sich sein Gesundheitszustand zusehends, so dass er sich in Spitalpflege begeben musste, wo er in der Nacht auf Freitag, 18. Juni 2010, friedlich eingeschlafen ist.

*Die Familie*

### **Jacqueline Gobet**, Rächholderstrasse

Wer als Aussenstehender oder Aussenstehende in der Zeitung die Todesanzeige von Jacqueline Gobet las und das Foto betrachtete, mag sich gesagt haben: «Oh diesem Jacqueline ist es gut ergangen, dem gönnen wir die Erlösung von Herzen.» Aber wir können den tiefen Schmerz seiner hochbetagten Mutter und auch der Geschwister niemals ermessen, denn 51 Jahre lang hat Mama Gobet ihre Jacqueline behütet und gepflegt, liebkost und ihr zu Essen gegeben. Und die letzten zwei Jahre, da Jacqueline nach einem Streifen-Schlägli immer das Bett hüten musste und gar keine verständlichen Laute mehr von sich geben konnte, hat ihm seine Mutter stets Löffelchen um Löffelchen eingegeben und es rund um die Uhr sorgend betreut. Hätte sie mit ihren 93 Jahren nicht eine so gute Gesundheit gehabt, dann hätte das gute Jacqueline sicher das traute Heim verlassen müssen. Aber ihre gute Mutter wollte es nicht weggeben und so wurde die vielmals schwierige Betreuung für Mama Gobet zu ihrem Aufsteller, zu ihrem Lebensinhalt. Jahrzehnte lang war sie dem jüngsten ihrer acht Kinder so in bewundernswerter Weise zugetan. Es hat mich immer wieder gerührt, wenn sagt: «Ich bin so dankbar, dass ich's habe. Wenn ich nur gesund bleibe, dass ich es immer pflegen kann.»

Sicher, ohne die ebenso bewundernswerte und herzliche Hilfe ihres Sohnes Gilbert, der glücklicherweise im selben Hause wohnt, wäre dies alles nicht zu bewältigen gewesen. Ich habe Mutter Gobet manchmal gesagt: «Ihr kommt mal greidi in den Himmel hinauf.» Was ihr da, liebe Mama Gobet, im Stillen



vollbracht habt, können wir nicht genug hoch einschätzen. Nie habe ich euch jammern hören ob der vielen erheischten Arbeit, ob dem unbegrenzten Windelnwaschen, ob dem steten Angebundensein und dem immensen Verzicht, der euch dabei abverlangt wurde. Ihr habt euch vielmehr tief gefreut ob jedem Lächeln, das euch Jacqueline dann und wann schenkte, ob seinen rollenden Augen, die all eure Tätigkeiten irgendwie verfolgte. – Ihr habt euer liebes und anhängliches Kind immer wieder geherzt und liebkost und es hat euch und seiner ganzen Umgebung auf seine Art viel Freude gemacht. Und darum tut jetzt das Loslassen so bitterlich weh.

Jacqueline hörte gerne Musik und war – so glaube ich – für unser Zugetansein so dankbar. – Und ich, und wir alle danken euch, liebe Mutter von Jacqueline, ganz herzlich für euer so selbstloses langes und herzliches Leben und Tun für unser Jacqueli. Und den gleichen Dank sage ich auch dir, Gilbert, dass du nebst deiner Arbeit, immer und immer dir Zeit nahmst, deiner Schwester Jacqueline helfend beizustehen. Und auch deine Geschwister, Nachbarinnen und Getreuen seien in diesem Dank miteingeschlossen. Und wenn wir uns fragen, woher ihr, liebe Mutter, diese viele Kraft auch hernahmt, dann wissen wir, dass diese aus eurem lebendigen Glauben hervorspross. Was habt ihr doch durch all die vielen Jahre hindurch den Himmel um Kraft erstürmt.

Als Jacqueline im 8. Monat zur Welt kam und 1.900 kg wog, hätte kaum jemand geglaubt, dass es noch einige Monate lebensfähig sein würde. Es kam anders. Es hatte sogar für ganz kurze Zeit zur Farandole-Schule gebracht werden können, aber sein Heimweh war so gross, dass es weiter daheim bleiben durfte. Sein ausgeprägtes Gedächtnis verriet es immer dann, wenn es einmal gesehene Leute auch nach Jahren irgendwie wieder erkannte durch ein bestimmtes Lächeln.

Meine Lieben, was hat dies alles für uns hier zu sagen? Es ist eine wichtige Einladung, die ich uns heute wieder in Erinnerung rufen

möchte: Lasst uns die kleinen Zeichen der Zuwendung und Zärtlichkeit wichtig genug nehmen! Der Mensch braucht mehr als Kalorien und Hygiene. Erst, wenn wir im Himmel der Verstorbenen wieder begegnen werden wir erfahren, was das alles für sie bedeutet hat. – Im Evangelium haben wir es gehört: Christus hat uns durch seine Auferstehung erlöst. Und jedes gute Wort und jede hilfreiche Handreichung sind Zeichen unseres Glaubens: Der Mensch lebt sich nicht in den Tod hinein, er lebt durch den Tod hindurch ins ewige Leben. Und da ist nun unser gutes Jacqueline und wird für uns alle zu einem begleitenden Schutzengel.

*Abbé Patrick*

### **Pius Brühlhart**, Pflegeheim Wolfacker, früher Sagerain

In weiser Voraussicht schrieb unsere Mama Anna Brühlhart-Julmy kurz vor ihrem Tod 1999 einen Teil dieses Nachrufs für ihren geliebten Ehemann.

Pius wurde am 6. November 1923 als zweites Kind der Familie Alfons und Margeritha Brühlhart-Zosso geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er im Elternhaus im Tann bei Schmitten mit seinen zwei Brüdern Josef und Albert. Die Schule besuchte er in Schmitten. Im achten Schuljahr zog er von Zuhause fort, um bei seinem Getti in Lanthen auf dem Bauernhof zu helfen und ein paar zusätzliche Batzen zu verdienen. Der Schule entlassen war Pius als ausgezeichneter und flinker Melker auf verschiedenen Bauernbetrieben tätig; so auch in Garmiswil, wo er Mama, die in Räsch wohnte, kennenlernte.

Zwei Mal arbeitete er für kurze Zeit in Stollen im Berner Oberland und im Wallis, um etwas mehr verdienen zu können. Das war sehr harte Arbeit.

Am 17. Mai 1945 heiratete er Anna Julmy und sie wohnten im Elternhaus im Tann, wo Marie- Therese 1946 und Beatrix 1949 das Licht der Welt erblickten. Da der kleine Lohn von Fr. 200.– im Monat keineswegs reichte, entschloss er sich schweren Herzens, sei-



nen Beruf als Melker aufzugeben und von seinen lieben Tieren in der Landwirtschaft Abschied zu nehmen. Er fand eine Stelle bei der Firma Kehrli & Oeler in Bern, wo er drei Jahre im Möbel- und Zügeltransport und zwischendurch als Aushilfe im Keller des Zollfreilagers für Wein und Spirituosen tätig war. 1951 zügelte die junge Familie in ein Zweifamilien-Kleinbauernhaus im Kreuz bei Elswil in Wünnewil, wo er als Selbstversorger eine Kuh und Schweinchen halten konnte, während Mama die Hühner besorgte. Hier kam 1956 Pia zur Welt.

Als bei Kehrli & Oeler der Kellermeister des Zollfreilagers erkrankte, musste Pius dort einspringen. Er hatte alle Arbeiten aufs Genaueste gelernt und führte diese 37 Jahre als Küfer- und Kellermeister mit viel Freude und Elan aus, obwohl ihm an manchen Tagen der Duft des Grases, das Tageslicht und die Sonne im Keller doch sehr fehlten.

Im Februar 1957 konnte Papa die Pacht mit Landwirtschaft im Sagerain übernehmen. Hier nun zwei Kühe, Kälbli, Schweine, Hühner und Kaninchen zu besitzen, machte ihn überglücklich und war ein angenehmer Ausgleich zur Arbeit im Keller. Im Sagerain kam dann 1961 das Nesthäkchen Hans auf die Welt. Den drei Mädchen und dem Knaben war Pius stets ein fürsorglicher und lieber Vater.

Plötzlich entdeckte Papa, dass er noch eine andere Begabung hatte: er massierte Menschen und Tiere und «zog Nerven ein». Unzähligen hat er mit seiner Gabe geholfen. Menschen aus der näheren Umgebung und von überall her aus der Schweiz kamen zu ihm. Während dem «Närve-ii-ziee» erzählte er gerne von früher. Auch sonst war er stets ein sehr hilfsbereiter Mann.

Zweieinhalb Jahre vor seiner Pensionierung wurde das Keller-Zollfreilager bei Kehrli & Oeler aufgehoben und er wurde für die restliche Zeit bis zu seiner Pensionierung dem Cargo zugeteilt, wo er für das Beladen der ihm zugeteilten Camions verantwortlich war. Diese neue Tätigkeit im Tageslicht wie auch die neuen Kontakte mit den Chauffeuren gefielen ihm. Oft half Papa seinem Schwiegersohn Seppi tatkräftig auf dem Bauernhof

mit. Nach seiner Pensionierung war er nun regelmässig in der Horia anzutreffen, wo er mit viel Freude und Begeisterung in Wald, Wiesen, Haus und Hof sich nützlich machte.

Am 31. August 1999 starb seine geliebte Frau Anna nach kurzer Krankheit. Dies war für ihn ein harter Schicksalsschlag, aber dank seinem starken Willen, seinem Durchhaltevermögen und mit Hilfe und Unterstützung seiner Familie überwand er auch diese schwierige Lebenssituation. Im August 2003 erlitt Papa einen Herzinfarkt. Er konnte aber noch in seinem Daheim im Sagerain bleiben, dank der Hilfe seiner Kinder und der Spitex. Am 2. März 2009 zog er ins Pflegeheim Wolfacker, wo er bestens und sehr liebevoll gepflegt und umsorgt wurde und etliche humorvolle Momente erlebte. Wenn er die erste Zeit auch etwas Mühe hatte von Zuhause weg zu sein und auch anfänglich von «seinem neuen Begleiter Rollstuhl» nicht gerade begeistert war, so schätzte er es dann doch sehr, nun mobiler zu sein, seine Runden machen zu können und in Bewegung zu sein. Noch vor zwei Wochen durfte Papa Pius am Ausflug mit dem Pflegeheim aufs Gurli teilnehmen. Er freute sich da so sehr an den ihm so gut bekannten Bergen und dass er Kühe und Gustis aus allernächster Nähe noch sehen konnte und genoss das feine Mittagessen. Wie schnell doch das Wohlbefinden im hohen Alter ändern kann. So auch bei ihm. Am Freitag, 16. Juli, spätnachmittags erlitt Papa eine Hirnstreifung, und am Dienstag, 20. Juli 2010, schlief er dann gut behütet und begleitet ganz friedlich im Beisein seiner Familie ein.

*Ein Stück Geschichte, ein kleines Unikum,  
das Du warst, ging hier somit zu Ende.*

*Die Spuren Deines Lebens, Deiner Hände  
Werk und die Zeit mit Dir werden stets in  
uns lebendig sein!*

*Papa wir danken Dir für alles, was Du uns  
gegeben und für uns getan hast! Gott segne  
Dich!*

*Deine Kinder*



### **Johann Brühlhart, Bahnhofstrasse**

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott  
ist mit uns am Abend und am Morgen und  
ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

*Dietrich Bonhoeffer*

Es ist ein Gebet des Vertrauens und es zeugt von einem lebendigen Glauben an Gott, der uns führt, trägt und leitet an jedem Morgen und an jedem neuen Tag. Und mir will, dass dieses Gebet zum Leben unseres verstorbenen Hans Brühlhart passt und zu seinen 83 Jahren, die er in diesem Glauben in unserer Mitte versucht hat zu leben.

Tief im Herzen sass der Glaube, den seine Eltern ihm mitgegeben hatten. Man wünschte keinen ausführlichen Lebenslauf, was aber nicht heisst, dass wir doch einige Eckpfeiler seines langen Lebens etwas beleuchten dürfen.

Wem von uns ist es nicht bekannt, dass Hans ein leidenschaftlicher Fussballer war. Selber hat er in unzähligen Match's mitgespielt und dann im späteren Alter stets mit lebendigem Interesse auf dem Fussballplatz oder daheim die Spiele mitverfolgt. Kein Wunder, dass man ihn dann auch längere Zeit als Präsident des Fussballklubs zu schätzen wusste. – Doch seine Treue und sein Durchhaltewille kam auch im Schrebergarten zum Ausdruck, den er mit seiner Frau Fini während 27 Jahren feinsäuberlich pflegte und hegte. – Aber auch oder vorerst galt seine Exaktheit und sein voller Einsatz seiner gewissenhaften Arbeit bei der Grossfirma Hasler. Als Leiterplatten-Gruppenchef wirkte er da sein ganzes Leben lang zur grossen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1990.

Das ist ein kurzer Streifzug, den wir äusserlich wahrnehmen können. Aber was er besonders schätzte und pflegte, war das traute Zusammensein mit seinem Fini, dem er ein lieber und auch sehr verwöhnter Gatte war. Er hatte ja auch ein grosses Glück, dass Fini ihm seine Wünsche von den Augen ablesen und auf einem Tablett servieren konnte. Er wusste sich dabei von guten Mächten wun-

derbar geborgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. Als er aber dann die schlimme Nachricht von der schweren Krankheit seiner Frau vernehmen musste, da brach für ihn eine ganze Welt zusammen. Und er fügte bei: «Gott ist mit uns am Abend und ganz gewiss an jedem neuen Tag.» Ein Glück nun, dass die ärztliche Behandlung bei Fini so gut wirkte und sie Hans jetzt wohlthuend begleiten und pflegen konnte.

Sicher, manchmal glich sein Inneres einer aufgeschauerten Seele, die durcheinander geraten ist, aber die Gewissheit: «Gott ist mit uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag», schenkte ihm immer wieder die notwendige Kraft zum vertrauensvollen Weitergehen. – So sieht eben männliche Frömmigkeit und Liebe aus.

*Liebes Fini, Dein Mann hat Dich durch den Herzschlag so plötzlich verlassen. Ich weiss, das tut unheimlich weh und Du wirst noch eine geraume Zeit brauchen, dies einigermaßen zu verkraften. Vergessen kannst Du dies nie, und das ist auch gut so, denn Dein Hans wird Dich nun fürbittend bei Gott mit seinem Einfühlungsvermögen begleiten. Und dies wird Dir helfen in dieser schwierigen Zeit dennoch vertrauensvoll weiterzuschreiten, denn «von guten Mächten sind wir wunderbar geborgen, und ganz gewiss an jedem kommenden neuen Tag.»*

*Auszug aus der Beerdigungspredigt  
Von abbé Patrick*

### **Denis Gross, Pflegeheim Wolfacker**

Geboren: 24. Dezember 1936  
Gestorben: 01. August 2010



Mo. 6. September  
um 14.00 Uhr im BZ



**Gestrauchelt?**

**Nacherziehung ist ein steiniger Weg**

Deshalb die Bitte von Fritz Schindler, Sozialpädagoge, an alle Eltern, Grosseltern und Erzieher: «**Stellt Regeln auf, setzt Grenzen!**»

Nähere Auskünfte bei Elisabeth Steiner:  
Tel. 026 493 20 36

**Katholische ArbeitnehmerInnen-Bewegung (KAB)**

Fr. 24. September, um 20.00 Uhr im BZ  
**Jassturnier:** auch Nichtmitglieder dürfen gerne mitmachen!

Standblattausgabe: ab 19.30 Uhr

Spielbeginn: um 20.00 Uhr

Einsatz: Fr. 12.—

6 Runden zu 8 Spielen. Es werden alle Spiele gezählt.

**SPIELFEST TSV DÜDINGEN**

Sa. 4. September, von 10.00–16.00 Uhr  
Ort: **Brunnenhofareal** (bei Regenwetter in der Turnhalle)

**Attraktionen:** Kletterwand, Rollenrutschbahn, Bogenschiessen, lebendiger Töggelkasten, Haflingerpferde (13.00–15.30 Uhr), Märlistunde (11.00 + 13.00 Uhr), Gumpischloss, Festwirtschaft, u.v.m.

**Organisation:** TSV Düdingen

**Chinderhüeti**

Für Kinder im Vorschulalter

Ort: Zentrum-3-Rosen

Beitrag: Fr. 7.– inkl. Zvieri

Zeit: von 13.30–16.00 Uhr an jedem 1. Freitag im Monat, ausser Schulferien oder Brücke nach Feiertagen.

Kreis Frauen und Kinder: Daniela Schenk,  
Tel. 026 492 07 76



**Frauengemeinschaft**



Di. 14. September

**Wanderung.**

Treffpunkt: 13.30 Uhr beim BZ-Parkplatz

Do. 23. September

**Wallfahrt nach Schwarzsee zum Hl. Bruder Klaus**

Abfahrt: 13.00 Uhr beim BZ-Parkplatz mit Privatautos.

Gottesdienst: 14.00 Uhr, Kirche Schwarzsee

Anmeldung: bis Di. 14. Sept. bei Madeleine Käser, Tel. 026 493 30 18

**Vinzenzverein**



**Mo. 13. Sept., um 19.30 Uhr**

Die erste **Monatsversammlung** nach der Sommerpause findet in der Pfarreistube des Begegnungszentrums statt.

Zu dieser Zusammenkunft sind die Mitglieder des Vereins sowie interessierte jüngere und ältere Personen, welchen das Wohl von Mitmenschen wichtig ist, herzlich eingeladen. Für allfällige Auskünfte stehen ihnen die Vorstandsmitglieder gerne zur Verfügung. Zudem liegt im Schriftenstand der Kirche Informationsmaterial auf.

**Kreis Frauen und Kinder**



**Vorschau:**

Do. 7. Oktober

**Herbstbörse:** Kinderkleider (Herbst und Winter), Spielsachen, Kinderwagen, Autositzli, usw.  
**Keine Schuhe ausser Fussball-, Schlittschuhe und Rollerblades.**

Ort: Begegnungszentrum

Annahme: 8.30–10.30 Uhr

Verkauf: **12.30–15.30 Uhr**

Rückgabe: 18.30–19.00 Uhr

Auskunft: Ruth Tinguely, 026 493 42 79

**Bildungshaus  
Notre-Dame de la Route**

1752 Villars-sur-Glâne  
026 409 75 00 [www.ndroute.ch/de](http://www.ndroute.ch/de)

FR-DI, 3.–7. Sept.  
Erfüllter arbeiten, **PRH-Kurs** mit Gabriele Kieser

FR-FR, 10.–17. Sept.  
Gott schreibt auf krummen Linien gerade,  
**Versöhnung mit der eigenen Biografie**  
mit Hans Schaller SJ

SO-SA, 26. Sept.–2. Okt.  
Meine Lebensdynamik, was sie fördert, was sie hemmt,  
Mein Erleben mit Farben und Formen ausdrücken  
**(PRH-Kurs)**  
mit Maggy Masselter

**Pilgerleitung Deutschfreiburg**

Wallfahrten 2010 mit Horner Reisen  
DI/MI, 14./15. Sept.

**Einsiedeln (Engelweihe),**  
Maria Bildstein-Werthenstein:  
Geistliche Begleitung: Pfr. Linus Auderset

**Juseso Regionale Jugendseelsorge**

Sandra Berchtold und Andrea Neuhold,  
[www.juseso-dfr.ch](http://www.juseso-dfr.ch) [juseso.dfr@bluewin.ch](mailto:juseso.dfr@bluewin.ch),  
078 66 88 217



**Oekumenische Behindertenseelsorge**

Nelly Kuster, [www.kath.ch/dfr/oeps](http://www.kath.ch/dfr/oeps)  
026 322 42 35, [nelly.kuster@sunrise.ch](mailto:nelly.kuster@sunrise.ch)



SO, 5. Sept., 10.00  
**Familiengottesdienst:** Heim Linde Tentlingen:  
zweisprachiger Festgottesdienst zum 20-Jahr-Jubiläum  
des Heims Linde.

SA, 18. Sept., 16.15  
**Konzert des Kiéssse-Kreises:** auf dem Python-Platz,  
Freiburg im Rahmen des Bibelfestivals.  
Wir freuen uns auf ganz viel Publikum!

SA, 25. Sept., 9.30–15.45  
**Tagung zum Thema «behindert auf die Welt?»**  
Pädagogische Hochschule Freiburg  
mit Frau Dr. Suzanne Braga, Bern  
Information und Anmeldung bei Nelly Kuster

Veranstaltungen der Elternvereinigungen:  
**insieme** Freiburg: 026 321 24 71  
**cerebral** Freiburg: 026 321 15 58



**SOS werdende Mütter –**  
hilft in Not geratenen Müttern,  
Mostereiweg 6, Düdingen,  
DO 13.30–16.30, Tel. 026 492 07 55

**Webseite Deutschfreiburgs:** [www.kath.ch/dfr](http://www.kath.ch/dfr)



**Bildungszentrum Burgbühl**

Begegnung – Besinnung – Bildung  
1713 St. Antoni – Tel. 026 495 11 73  
[www.burgbuehl.ch](http://www.burgbuehl.ch) – [info@burgbuehl.ch](mailto:info@burgbuehl.ch)



SO, 12. Sept., 10.00–16.00  
**Intuitives (spirituelles) Malen** (1. Kurseinheit)  
mit Edith Salgado, Freiburg  
Anmeldung bis 30. August, Fr. 50 für 4 Einheiten

FR-SO, 17.–19. Sept.  
**Bibelfest** in Freiburg

FR, 24. Sept., 19.30  
Vernissage zur Ikonenausstellung von Edith Salgado  
Ausstellung im «Labyrinth» und in der «Stube»

SA, 25. Sept., 19.00  
**Bruder-Klausen-Fest** der Vereinigung Freunde und  
Freundinnen des Bildungszentrums Burgbühl. Heilige  
Messe mit dem Jodlerclub «Alperösli» und anschlies-  
send Apéro mit Kuchen und Torten

SO, 26. Sept., 10.00–16.00  
**Intuitives (spirituelles) Malen** (2. Kurseinheit  
mit Edith Salgado, Freiburg. Weiter 10. und 24. Okt.

MO, 27. Sept., 19.30–22.00  
**Mit Afrika in die Zukunft.** Einführung und Austausch  
zum Missio-Thema des Monats der Weltmission

DI, 28. Sept., 8.30  
**Frauen z'Morge**  
Leitung: Rita Pürro Spengler  
Frühstück Fr. 10.–; Keine Anmeldung erforderlich

DI, 28. Sept., 19.30–21.30  
Einführungsabend **Lesekreis zum Buch von Elham  
Manea:** Ich will nicht mehr schweigen. Der Islam, der  
Westen und die Menschenrechte.  
mit Stephan Fuchs, QuerWeltEin

**Centre Ste-Ursule**

Rue des Alpes 2, Fribourg  
[www.centre-ursule.ch](http://www.centre-ursule.ch) 026 347 10 78



DI, 7. Sept., 19.00–21.00  
**Malen aus der Tiefe** mit Doris Fankhauser

MO, 13. Sept., 18.00–19.00  
**Meditation im Stile des ZEN** Einführung. Die Übung  
wird im Geiste von Pfr. A. Aebischer weitergeführt. Mit  
Eugénie Ray, Diane Hayoz-Bourque

MI, 15. Sept., 19.30–21.30  
**Tanz als Meditation** mit Ursula Kiener

**Adoray Deutschfreiburg**

[deutschfreiburg@adoray.ch](mailto:deutschfreiburg@adoray.ch) 026 495 30 26  
[www.adoray.ch](http://www.adoray.ch)

jeden Sonntagabend um 19.30 (ausser Schulferien)  
Salesianum, Avenue de Moléson 21, Freiburg  
**Lobpreisabend für junge Leute;** music – worship –  
praise – input – adoration – comunity – fun



Pfarramtsekretariat	Erika Wüthrich-Baeriswyl, Monique Engel-Aebischer, Duensstrasse 2 geöffnet <b>Montag bis Freitag, 8.00–11.30 / 13.30–16.30 Uhr</b> kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch	<b>026 492 96 20</b> Fax 026 492 96 21
Seelsorgeteam	Pfarrer Guido Burri, Duensstrasse 2 kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistentin Monique Schmutz, Duensstrasse 2 (Privat: 026 401 02 16) schmutz.monique@bluewin.ch Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch	026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20
Aushilfspriester	Abbé Patrick, Bahnhofstrasse 6, Postfach 115 abbepatrick@bluewin.ch	026 493 53 22
Thaddäusheim	Hauptstrasse 40	026 492 50 90
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil	026 493 12 35
Ordensschwwestern	Vom Guten Hirten, Uebewil 110	026 481 23 41
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Alfons Brügger, Jetschwil 10	026 493 11 27
Organisten	Regula Roggo, Schlattli Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Zelgstrasse 18	026 493 47 62 026 496 36 07 026 492 01 67
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigristin	Rose-Marie Ackermann, Panoramaweg 1	026 493 32 93
Begegnungszentrum	Fernanda Santos (SMS-Anmeldungen ungültig) <u>Reservationen:</u> Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrreirat	Rita Aeby-Häfliger, Präsidentin, Riedlstr. 32 (allg. Verwaltung, Organisation, Kultur) Peter Imesch, Vizepräsident, Haselrain 3 (Personal, Liegenschaften, Kapellen) Eugen Aebischer, Rächholderstr. 12 (Kirche, Pfarrhaus, Friedhof, Ochsen) Yvette Haymoz, Schlattli 1 (Finanz- und Rechnungswesen, Seelsorgerat) Hugo Roggo, Weiermattweg 19 (BZ, Ratskeller, Jugend)	026 493 30 07 026 493 24 46 026 493 27 58 079 411 26 11 026 493 28 05
Pfarreisekretärin/Kassierin:	Nicole Gugler-Rudaz, Duensstrasse 2	026 492 96 20
Pfarreiseelsorgerat Gruppen	Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) AGUD: Jacques Studer, Route Ste-Agnès 6, 1700 Freiburg Besucher-Kontakt-Gruppe: Margrit Haering, Meisenweg 11 Spurgruppe Behinderte: Monique Schmutz KUK: Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Missionsgruppe: Ursula Brügger-Blaser, Obermattweg 5 Colyflor: Sabine Vonlanthen, Chemin des Roches 7, 1700 Freiburg	026 492 96 20 026 422 22 08 026 493 17 49 026 401 02 16 026 492 96 20 026 493 25 51 026 465 14 94
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Karl Baechler, am Bach 8 (Privat: 026 493 23 58) David Th. Augustin Sansonnens, Industriestrasse 1, 3175 Flamatt Franziskanische Gemeinschaft: Dolores Schmutz, Horiastrasse 6 Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 4 Kreis Frauen und Kinder: Marilyn Pittet-Walther, Mühleweg 16 Gardistenverein: Peter Jungo, Grubenweg 19a Verein historischer Uniformen: Manuel Bächler, Santihansweg 2 Kränzli-Trachten: Esther Schwaller-Merkle, Lustorf 8 KAB: Peter Schaller, Brugerastrasse 58 Kirchliche Kulturgüter: Josef Sturny, Peterstrasse 3 Musikgesellschaft: Ursula Zurkinder, Brugerastrasse 66 Vinzenzverein: Josef Jungo, Riedlstrasse 45 Landfrauenverein: Marianne Fasel-Binz, Käsereistr. 1	026 493 57 58 079 257 91 27 026 493 12 17 026 493 13 75 026 493 01 88 026 493 12 77 026 493 32 92 026 493 13 96 026 493 23 39 026 493 28 30 026 493 36 16 026 493 17 55 026 493 11 39
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Patrick Hayoz, Weidstrasse Ministranten: Martin Klöckener, Haselrain 7 Pfadi: Martin Kuriger, Chasseralstrasse 13 Robinson-Spielplatz, Reserv. u. Auskunft: Anton Haymoz, Eichenweg 12	026 493 46 42 026 493 30 41 026 493 26 12 026 493 26 83 078 626 80 26

P. P.

3186 Düdingen



Deich dran!

### **Kapellen-Gottesdienst**

So. 5. Sept. um 19.00 Uhr  
in der Kapelle Uebewil

Mi. 8. Sept. um 19.30 Uhr  
in der Kapelle Mariahilf

So. 19. Sept. um 19.00 Uhr  
in der Kapelle St. Wolfgang

### **Kindergottesdienst**

Samstag, 4. September  
um 17.00 Uhr im Begegnungszentrum

### **Betttag, 19. September**

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst  
in der Pfarrkirche

### **Wallfahrt der Frauengemeinschaft zum Hl. Bruder Klaus nach Schwarzsee**

Donnerstag, 23. September um 14.00 Uhr  
Abfahrt: 13.00 Uhr beim BZ  
Anmeldung: bis 14. September

### **Kränzlitöchterfest**

Sonntag, 12. September um 10.00 Uhr  
anschliessend Aperitif  
im Begegnungszentrum

**Redaktionsschluss am**

**7. Tag des vorangehenden Monats**

Augustinuswerk  
1890 Saint-Maurice, Tel. 024 486 05 21